

musikum

JAHRESBERICHT

2017/18

*Es spricht nichts dagegen, sich verwöhnen zu lassen.
Und so spricht auch nichts dagegen, sich über ein großartiges
Angebot von hohem Niveau und vielfältiger Qualität
von Herzen zu freuen.*



Erst recht nicht, wenn es um das „Lebensmittel Musik“ geht! Dass wir uns in Salzburg in Sachen Musik anhand zahlloser klingender Beispiele im ganzen Land und übers ganze Jahr hinweg zu den sehr Verwöhnten und zu den hoch Erfreuten zählen dürfen, hat wohl mehrere Gründe. Vor allem aber jenen, dass die außerschulische Musikerziehung hierzulande seit nunmehr 70 Jahren über eine breite und solide Basis verfügt und auch eine große Zahl hervorragender Musikerinnen und Musiker hervorgebracht hat und weiterhin hervorbringt.

Was vor sieben Jahrzehnten auf Initiative des großen Bernhard Paumgartner mit den „Volksmusikschulen“ weitblickend begann, wurde später im „Musikschulwerk“ fachlich und pädagogisch konsequent fortgeführt und schließlich zeitgemäß zum heutigen „Musikum“ weiterentwickelt. Dass diese enorme musikpädagogische Aufbauleistung im Land Salzburg über Generationen junger Musikerinnen und Musiker heute praktisch zur Selbstverständlichkeit geworden ist, ist wohl – indirekt – auch ein ganz großes Kompliment. Umso mehr bietet das 70-Jahr-Jubiläum des Musikum – und seiner Vorgängerorganisationen – Gelegenheit, diese hohe Wertschätzung einmal mehr dankbar anzusprechen: Das weithin anerkannte Musikland Salzburg steht tief in der Schuld all jener, die mit ihrem großen Engagement, ihrer Musikbegeisterung und ihrer Freude an der Jugendarbeit über all die Jahre an dieser großartigen Aufbauleistung Anteil hatten. Dabei sind vor allem die zahlreichen Musikpädagoginnen und -pädagogen zu nennen, politisch Verantwortliche, die den finanziellen Aufwand der öffentlichen Hand für das Musikschulwesen stets mitgetragen haben, Eltern, die manche Opfer für den Musikunterricht ihrer Kinder gebracht haben, und eine enorme Zahl an jungen Leuten, die sich durch das Erlernen eines Instrumentes oder im Chorgesang aktiv auf das Abenteuer Musik eingelassen haben, um es im späteren Leben wohl niemals zu bereuen. All diesen am Erfolg „Beteiligten“ möchte ich im Jubiläumsjahr 2018 meinen Dank aussprechen und sie der höchsten Wertschätzung des Landes und seiner Landesbürgerinnen und -bürger versichern.

Der vorliegende Jahresbericht 2017/2018 legt im 70. Jahr des Bestehens der außerschulischen Musikerziehung im Bundesland Salzburg in beeindruckender Weise Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit, Breite und zugleich Tiefe des nahezu flächendeckenden Unterrichtsangebotes in unserem Bundesland: Rund 11.000 Musikschülerinnen und -schüler im letzten Schuljahr, beinahe 15.000 Unterrichtseinheiten und rund 1.500 Veranstaltungen des Musikum im gesamten Bundesland pro Jahr lassen als nüchterne Zahlen bloß erahnen, welche Klang gewordene Energie hinter einer solchen Gesamtleistung steckt. Ein „Musikland Salzburg“ ohne sein Musikschulwesen auf der Höhe der Zeit wäre undenkbar. Wer möchte da nicht zusammen mit dem begeisterten Jubiläumspublikum ausrufen: „Bravo! Bravi!“

*Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann*

Als wir vor etwa 20 Jahren begonnen haben, aus dem damaligen Musikschulwerk das heutige Musikum zu entwickeln, war das nicht nur eine Modernisierung des Namens unseres Vereins, sondern vielmehr der Auftakt zu einer umfassenden betrieblichen Strukturveränderung.

Das Ergebnis zeigt sich in einer beachtlichen Effizienzsteigerung, die zu jährlichen Subventionseinsparungen von derzeit rund drei Millionen Euro geführt haben. Konkret heißt das: wir haben durch die Entwicklung und Umsetzung eines neuartigen und praxisorientierten pädagogischen Konzepts mit flexiblen Unterrichtsformen, Projektunterricht, Team-Teaching, Ensembleunterricht, Begabungsförderung usw. pädagogisch neue Akzente gesetzt, mit denen wir mehr Kinder und Jugendliche unterrichten können als früher. Ein weiterer erfreulicher Effekt daraus ist, dass sich die Qualität gesteigert hat, was sich deutlich an den Wettbewerbserfolgen, am Leistungsniveau der Ensembles und an der musikalischen Entwicklung unserer Partner im Blasmusik- und Chorbereich sowie der Volkskultur zeigt. Das verdanken wir unseren engagierten und erfolgreichen Lehrenden sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für einen reibungslosen Betrieb unsere Musikschule hinter der Bühne sorgen.



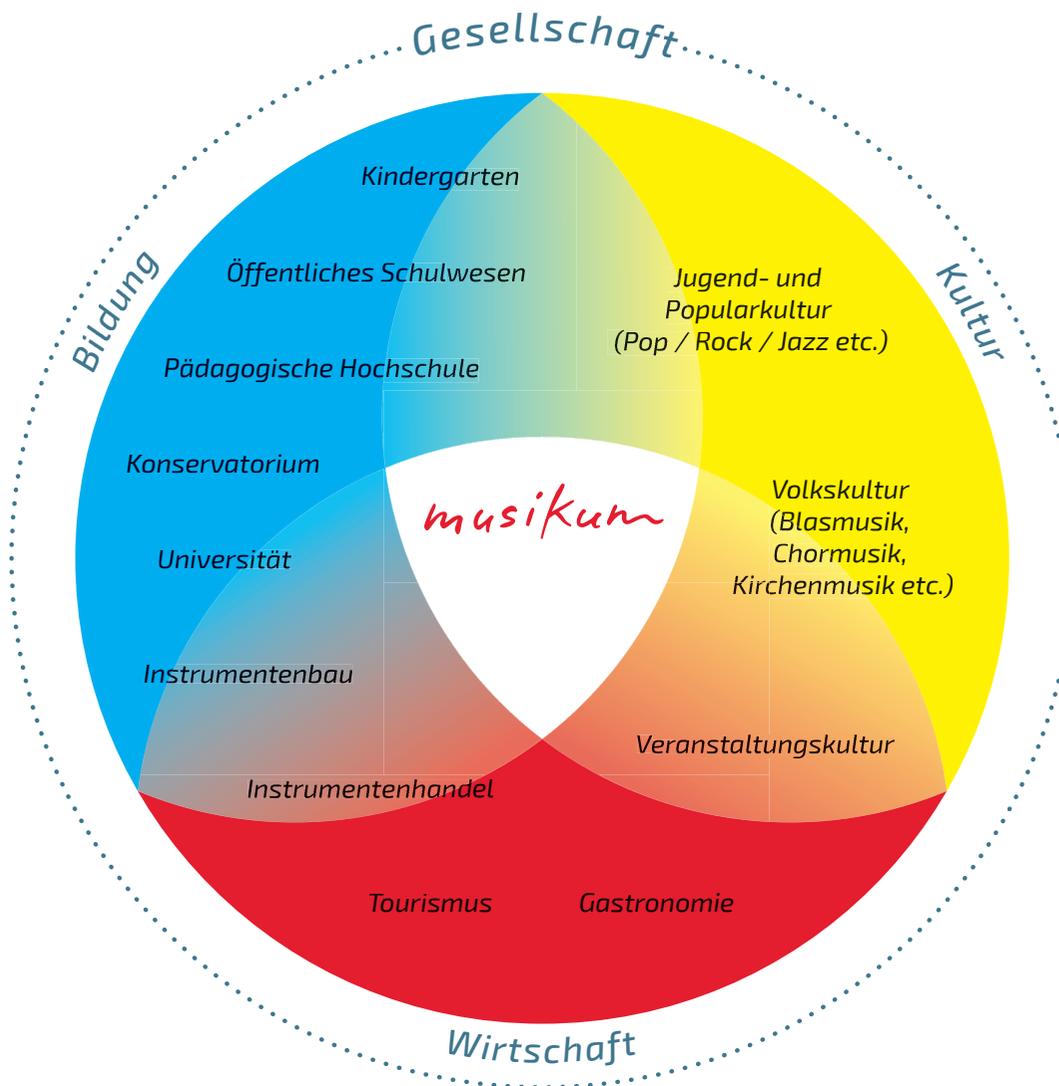
Eine wesentliche Voraussetzung für wirkungsvollen und erfolgreichen Musikunterricht ist eine geeignete Infrastruktur. Das Musikum erhielt an rund 20 Standorten neue Unterrichtsgebäude oder -räume. Die Finanzierung durch die Gemeinden und die Stadt Salzburg sowie über Mittel des Gemeindeausgleichsfonds oder Sonderförderungen des Landes Salzburg machten diese Fortschritte möglich.

Das 70-Jahre-Jubiläum des Musikum wird mit vielen beeindruckenden Auftritten unserer jungen Musikerinnen und Musiker gewürdigt – mit der wertschätzenden Unterstützung des Landes und der Stadt Salzburg sowie aller Mitgliedsgemeinden werden wir die Begeisterung unserer Jugend für Musik weiterhin auf einer hohen Leistungsstufe fördern und unseren Beitrag zur Landeskultur mit großem Engagement weiter erbringen. Wir sehen den Ausbau des Musikschulwesens vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, kultureller und bildungspolitischer Herausforderungen nach wie vor als ein wichtiges Ziel für das Bundesland Salzburg. Die dafür notwendigen Konzepte liegen vor.

*Mag. Michael Seywald
Künstlerisch-Pädagogischer
Landesdirektor*

*Mag. Christian Türk
Kaufmännischer Landesdirektor*

WIRKUNGSKREIS DES MUSIKUM



CHRONIK

- 1948–1950 Prof. Gustav Gruber: Gründer und erster Leiter der Mozarteum-Zweigschulen
- 1950–1966 Dr. Robert Wolf
- 1950 Gründung des Vereins „Salzburger Volksmusikschulen“
- 1966–1983 Provisorische Leitung Prof. Leo Ertl mit Bernd Kohlschütter
- 1972 „Salzburger Volksmusikschulen“ werden zu „Salzburger Musikschulwerk“
- 1983–1996 Univ.Prof. Bruno Steinschaden mit Josef Holzleitner
- 1997–1998 Mag. Gerhard Hofbauer mit Gerhard Schweiger
- ab 1998 Mag. Michael Seywald (bis 2002 mit Gerhard Schweiger)
- ab 2002 Mag. Michael Seywald mit Mag. Christian Türk

KERNDATEN

Schüler/innen ¹⁾	9.590
Schüler/innen in Elementarangeboten und Kooperationen mit Bildungs- & Kultureinrichtungen ²⁾	1.424
<i>Schüler/innen gesamt</i>	11.014
Lehrende	410
Verwaltungsangestellte	31
Sprengel	16
Unterrichtsfächer	140
Unterrichte ³⁾	14.948
Unterrichtsrunden in Elementarangeboten und Kooperationen mit Bildungs- & Kultureinrichtungen	57
Weiterbildungen	27
<i>Teilnehmende Personen</i>	478

ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNG

Musikum Gold	89
Musikum Silber	273
Musikum Bronze	723

RUND UM DAS MUSIKUM

Bands, Chöre, Ensembles & Orchester	ca. 220
Veranstaltungen	1.469
<i>Teilnehmende Schüler/innen</i>	22.600
<i>Besucher/innen</i>	128.100
Wettbewerbe	
Prima la musica, Alpenländischer Volksmusikbewerb etc.	
<i>Teilnehmer/innen</i>	362
Schüler/innen in der Begabungsförderung	169
Partner & Sponsoren	55
Partner im Bildungs- und Kulturnetzwerk	ca. 20



Musik

IMPRESSUM

Musikum Salzburg · Schwarzstraße 49 · 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 87 99 78, Fax: 0662 / 87 99 78-6
info@musikum.at · www.musikum.at
DVR: 4016883
UID: ATU 65466809

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Michael Seywald, Mag. Christian Türk

Gesamtkonzeption & Redaktion:
Dr. Günter Schaufler, Musikum

Grafische Konzeption & Gestaltung:
design by koppenwallner, Salzburg

Fotos: Musikum / Vogl / Neumayr

Titelbild: Michael Seywald

Druck: Druckerei Schönleitner, Kuchl

<i>ALS ES BEGANN...</i>	1
<i>VERANSTALTUNGEN ZUM JUBILÄUMSJAHR 2018</i>	2
<i>POPULARMUSIK AM MUSIKUM</i>	3
<i>SINGSCHULE – EINE FACHGRUPPE STELLT SICH VOR</i>	4
<i>VOLL IM TREND: VOLKSMUSIK UND ZIACH</i>	5
<i>KLEINE LILLI SPIELT GROSS AUF</i>	6
<i>MIT DER ORIGINAL-MOZARTGEIGE IN CHINA</i>	7
<i>VIER WOCHEN AUF KONZERTREISE IN CHINA</i>	8
<i>TAG DER OFFENEN TÜR, SCHNUPPERWOCHE ETC.</i>	9
<i>PÄDAGOGISCHE PROJEKTE</i>	11
<i>WETTBEWERBE</i>	12
<i>INSTRUMENTEN- UND NOTENBÖRSE</i>	14
<i>THEMEN 2017/18</i>	15
<i>UNSERE GRUNDSÄTZE</i>	17
<i>BILDUNGSANGEBOTE</i>	18
<i>MUSIKALISCHE BEREICHE</i>	20
<i>LOKAL – REGIONAL – LANDESWEIT</i>	21
<i>FINANZIERUNG</i>	22
<i>DER GEIST WEHT DORT, WO MAN IHM RAUM GIBT</i>	23
<i>ORGANISATION</i>	24
<i>BETRIEBSRAT</i>	25
<i>PARTNER</i>	28
<i>SPRENGEL & GEMEINDEN</i>	30



Musikum – 70 Jahre professioneller Musikunterricht

Vor 70 Jahren haben die ersten Salzburger Kinder und Jugendlichen bei uns einen Musikunterricht besucht. Seitdem waren es weit mehr als 100.000 junge Menschen, die mit Musik ihr Leben und das der Gesellschaft bereichert haben oder noch immer tun. Die Voraussetzung für kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen sind jene professionellen Lehrenden, die sich über Jahrzehnte hinweg für Bildung und Kultur und deren Weiterentwicklung eingesetzt haben. Der Wirkungskreis, den das Musikum in den vergangenen 70 Jahren geschaffen hat, reicht weit in die Gesellschaft hinein, er erstreckt sich von der Bildung über die Kultur in ihren verschiedensten Ausprägungen bis in die Wirtschaft.

Man stelle sich vor, es gäbe keine örtlichen Blasmusikkapellen, keine Chöre und keine Unterhaltungsbands, die nahezu alle öffentlichen Feste und Feierlichkeiten mit Musik begleiten beziehungsweise deren Hauptattraktion sind. Das wäre der Fall ohne eine musikalische Ausbildung, wie sie das Musikum anbietet.

Gemeinsames Musizieren ist eine Tür in die Gesellschaft, eine Möglichkeit, sie mitzugestalten, an ihr teilzuhaben. Gerade in Zeiten, in denen elektronische Medien das Außer-Haus-Gehen, das Miteinander-Reden von Angesicht zu Angesicht, das gegenseitige Zuhören und Verstehen zurückdrängen, ist es umso wichtiger, dass junge Menschen gemeinsam an einer Sache arbeiten und miteinander kreativ sind.

Mit unseren vielfältigen Ensemble-Angeboten geben wir unseren Schüler/innen die Chance, dies zu tun. Wir legen dabei das Fundament für den „musikalischen Breitensport“, fördern aber zum anderen natürlich auch unsere großen Talente durch spezielle Angebote. Einige unserer Absolvent/innen sind erfolgreiche Solist/innen auf internationalem Parkett geworden, sie spielen zum Beispiel bei den Wiener oder Münchner Philharmonikern.



VERANSTALTUNGEN ZUM JUBILÄUMSJAHR 2018

Landesweite sprengelübergreifende Projekte



Brockes Passion

Kammerchor KlangCala, Jubiläumsorchester des Musikum,
Leitung Helmut Zeilner
Drei Aufführungen in der Pfarrkirche Saalfelden, der Pfarrkirche
St. Michael und in der Universitätsaula Salzburg

Junge Musikanten Alte Höfe

Freilichtmuseum Großmairn

Festakt zum 70-jährigen Bestehen und Absolvent/innenehrung
Residenz Salzburg

Jubiläumsmatinee

Orchesterhaus, Schauspielhaus Salzburg, Saal der Salzburger Volkskultur
Solist/innen und Ensembles aus allen Musikumsprengeln präsentieren die
Vielfalt des Musikum mit Klassik, Pop/Rock/Jazz und Volksmusik

Präsentation der Hackbrett Edition

Vorstellung der Zitherschule von Harald Oberlechner mit Studierenden
der Universität Mozarteum und Musikumschüler/innen

Veranstaltungen in den Sprengeln

Musikum Altenmarkt

Schüler/innen- und Absolvent/innenkonzerte

Musikum Grödig

Ensembleforum Sounds of Musikum Grödig
Festkonzert 40 Jahre Musikum Grödig – 70 Jahre Musikum Salzburg

Musikum Hof

70 Jahre Musikum und 5 Jahre K.U.L.T.

Musikum Mattsee

Festival am See

Musikum Oberndorf

Klangbogen | Zeit für Stille Nacht

Musikum Radstadt

70 Jahre Musikum Radstadt

Musikum Salzburg Stadt

Brass Time | Electronic Time | Guitar Time | Piano Time | String Time | Woodwind
Festkonzert des Musikum Salzburg Stadt

Musikum St. Johann

Jubiläumskonzert 70 Jahre Musikum Salzburg

Musikum Seekirchen

Best of Musikum: von Volksmusikschule zum Musikum

Von den Beatles bis Eminem

Populärmusik – Was ist das eigentlich? Die meisten denken bei diesem Begriff wahrscheinlich an die „Ö3 Top 40“. Doch Populärmusik geht weit über Popmusik hinaus, sie umfasst praktisch alle musikalischen Strömungen der letzten 100 Jahre – vom Dixieland und Swing der 1920er Jahre, von Jazz und Bebop bis zum Blues, Rock´n´Roll und Rock, von den Funk & Soul Classics der 70er über Salsa und Samba bis zur Singer/Songwriter-Szene und elektronischen Musik, von den Beatles und Stones bis Springsteen, Nickelback und Eminem.

Kann man diese Bandbreite an Stilen und Genres im Musikunterricht überhaupt abdecken? Ja, man kann! Die Lehrenden der Fachgruppe Populärmusik am Musikum arbeiten als Musiker/innen, Arrangeur/innen und Komponist/innen in vielen Bereichen der Populärmusik, von Solo über Duo bis hin zur Big Band, etwa beim Jedermann Ensemble, der Lungau Big Band, den Seern, dem Upper Austrian Jazz Orchestra, am Landestheater Salzburg, an der Red Bull Music Academy etc. Sie geben ihre reichhaltige Erfahrung und musikalische Vielfalt an ihre Schüler/innen weiter und motivieren sie zum kreativen Umgang mit Musik, auch zum Komponieren und Arrangieren eigener Stücke.

Viele dieser jungen Nachwuchsmusiker/innen spielen mit ihren Ensembles und Bands auf unzähligen Konzerten und Veranstaltungen landauf landab im ganzen Land Salzburg: Jugendliche aus der Fachgruppe Populärmusik spielen auch regelmäßig bei bekannten Festivals wie Jazz & the City, Kaigassenfest oder Linzergassenfest. Auch die M-Jams im Jazzit Salzburg sind inzwischen schon Tradition geworden, und seit diesem April gibt es auch monatliche Sessions abwechselnd in Thalgau und im KULT in Hof.

Die Fachgruppe Populärmusik des Musikum schafft Bewusstsein für Traditionelles und fördert Offenheit für Neues!

Die neue POP AKADEMIE des Musikum

Die Populärmusik startet mit zwei neuen Projekten in das Schuljahr 2018/2019:

- ~ Sechsemestriger Populärmusik-Lehrgang für besonders begabte Musikum-Schüler/innen sowie ambitionierte Musiker/innen außerhalb des Musikum, die sich intensiv mit unterschiedlichen Stilen der Populärmusik auseinandersetzen und neben dem „normalen“ Unterricht an Instrument oder Stimme auch in Komposition, Arrangement und Gehörbildung auf höchstem Niveau unterrichtet werden wollen
- ~ Kick-Off für das Salzburger Landesjazzorchester, um eine professionelle Plattform für moderne Big Band Musik zu bieten

Die Stimme ist ein ganz besonderes Instrument!

Von Geburt an eröffnet sie uns die Möglichkeit mit unserer Umwelt und unseren Mitmenschen zu kommunizieren. Schon der erste Schrei eines Babys wird mit Freude erwartet. Es folgen Laute, später Worte und Sätze, bis hin zu einem breiten Spektrum an sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Künstlerische Entfaltung und infolge dessen die große Bedeutung der Singstimme für die persönliche Entwicklung des Kindes werden oft nicht erkannt, eine Förderung diesbezüglich vernachlässigt. Während die musikalische Berieselung durch neue Medien mehr und mehr an Einfluss gewinnt, gehen alltägliche Impulse zum aktiven Musizieren verloren. Ein natürliches, lustvolles Singen im familiären Umfeld ist leider keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger ist es, den Wert des Singens immer wieder zu betonen und Angebote für die Kinder bereitzustellen. Das Musikum beheimatet eine Vielfalt an Kinder- und Jugendchören, in denen die Freude am gemeinsamen Singen entdeckt, vertieft und geübt werden kann!

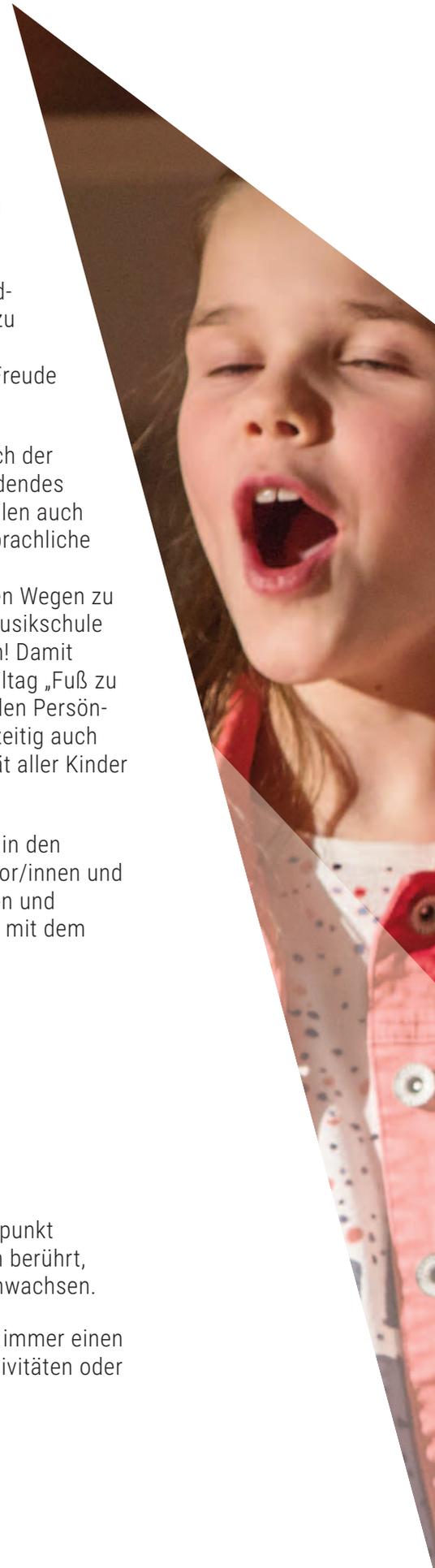
Unsere Gesellschaft befindet sich stark im Wandel. Ein regelmäßiger Besuch der Musikschule ist durch Faktoren wie Ganztagsbetreuung, ein überbordendes Freizeitangebot etc. nur mehr bedingt möglich. In vielen Familien fehlen auch die finanziellen Mittel und Informationen zum Angebot (z.B. durch sprachliche Barrieren). Das Musikum hat auf diese Situation mit der Fachgruppe „Singschule“ reagiert, um neue Konzepte ohne Scheu vor unbekanntem Wegen zu entwickeln: Wenn es für Kinder- und Jugendliche schwierig ist, die Musikschule zu besuchen, ist es an der Zeit Musikpädagog/innen hinauszusenden! Damit ergibt sich die Frage: Ist es möglich, im „kunterbunten“ Pflichtschulalltag „Fuß zu fassen“, unterstützend für das Heranwachsen von starken, individuellen Persönlichkeiten tätig zu werden, soziale Fähigkeiten zu fördern und gleichzeitig auch „künstlerische“ Impulse zu setzen, um die Entwicklung der Musikalität aller Kinder und Jugendlichen zu bereichern?

Das kann mit dem Instrument Stimme funktionieren! Erste Schritte wurden in den letzten Jahren bereits gemacht. Dank Sponsoring, engagierter Direktor/innen und Pädagog/innen ist es gelungen, zahlreiche Kooperationen mit Schulen und Kindergärten aufzubauen. Ein ganzheitlich geführter Musikunterricht mit dem Schwerpunkt Singen beinhaltet:

- ~ Kennenlernen und Gestaltung von Liedern
- ~ Atem-, Sprach- und Stimmspiele
- ~ Rhythmusschulung
- ~ Bewegung und Tanz
- ~ kreatives Erfinden und Gestalten
- ~ spielerische Einführung in Grundlagen der Musiklehre
- ~ und vieles mehr

Den Kindern eröffnen sich Spielräume, in denen die Singstimme zum Mittelpunkt kreativer Prozesse wird. Das gemeinsame Klangerlebnis beim Singen berührt, belebt, verändert, bereichert... lässt (Künstler-)Persönlichkeiten heranwachsen.

Gelingt es, das Feuer in den Kindern zu entfachen, wird die Singstimme für immer einen wertvollen Platz in ihrem Leben erhalten, sei es in künstlerischen Aktivitäten oder einfach als ein „Werkzeug zum Glückhsein“.



Die Volksmusik, und ganz besonders die Diatonische Harmonika, im Volksmund „Ziach“, „Steirische“ oder „Diatonische“ genannt, erleben derzeit einen ungeahnten Aufschwung im gesamten Alpenländischen Raum.

Der Einzug der Popmusik in die Volksmusik oder umgekehrt hat beiden etwas gebracht – zunehmende Popularität. Wegbereiter für diese Entwicklung der „Steirischen“ waren Vorbilder wie Anton Mooslechner Sen. (Leitn Toni) aus dem Pongau, Hansl Auer aus Hammerau in Bayern, Andreas Salchegger aus Filzmoos oder Franz Posch aus Tirol, aber auch Hubert von Goisern, Herbert Pixner und Andreas Gabalier sind zu populären Vertretern geworden.

VOLKSMUSIK – EINE SÄULE DER MUSIKALISCHEN AUSBILDUNG

Auch bei den rund 1.500 Konzerten des Musikum hat Volksmusik die Konzertbühne erobert, zusammen mit der Klassik und Pop, Rock, Jazz bildet sie eine der drei Säulen der Ausbildung am Musikum. Die Lehrenden sind pädagogische und musikalische Profis, sie haben ihre Ausbildung am Mozarteum oder vergleichbaren Institutionen absolviert. So können sie ihren Schüler/innen einen hochwertigen und abwechslungsreichen Unterricht anbieten. Nicht umsonst hat ein Großteil der Salzburger Volksmusiker/innen am Musikum gelernt.

VOLKSMUSIK- UND ZIACHSCHÜLER/INNEN ZEIGEN AUF

Rund 300 Burschen und 70 Mädchen lernen derzeit am Musikum die Diatonische Harmonika. Gemeinsam mit anderen Volksmusikschüler/innen des Musikum zeigen sie bei ihren zahlreichen Auftritten, was sie gelernt haben und wie wichtig ihre Leistungen für die Salzburger Volkskultur sind.

Für weitere Motivation in der Ausbildung junger Volksmusikant/innen sorgt „Prima la musica“, der größte österreichische Jugendmusikwettbewerb: Seit 2016 nehmen im Zweijahresrhythmus auch Volksmusikensembles daran teil. Dabei wird großer Wert auf regionales Musizier- und Liedgut sowie auf neugeschaffene Stücke und Weisen im Sinne traditioneller Alpenländischer Volksmusik gelegt. Die Teilnahme an Prima la musica dient gleichzeitig als Vorstufe zum großen Alpenländischen Volksmusikwettbewerb und Herma Haselsteiner-Preis in Innsbruck. Diese Veranstaltung gilt im ganzen Alpenraum als größte ihresgleichen und fand heuer vom 25. bis 28. Oktober im Congress Innsbruck statt.

AUF DER BÜHNE

Volksmusikalische Highlights des Musikum sind die Veranstaltung „Junge Musikanten, alte Höfe“ im Freilichtmuseum Großmain und „Bodenst@ndig“, das Festival der modernen Volksmusik. Hier finden junge Talente des Musikum eine angemessene Bühne, um ihr Können zu präsentieren. Traditionelle Volksmusik trifft auf experimentelle Strömungen, und „Neues“ wächst heran.

KLEINE LILLI SPIELT GROSS AUF

Lilli Posch heißt sie – die zehnjährige Musikumschülerin aus Niedersill, die seit zwei Jahren auf einer acht Kilo schweren Tuba spielt und es damit inzwischen auf fast eine Million Facebook-Zugriffe gebracht hat.

„Die Lilli ist nach den Ferien zu mir gekommen“, berichtet ihr begeisterter Lehrer am Musikum, Rupert Gratz, „und hat ein wunderbares Stück aufgeschrieben, ganz alleine mit ihrer Schrift. Und dann habe ich gesagt ‚Lilli pass auf, du übst das jetzt eine Woche ganz gut, dann machen wir nächste Woche ein Video und stellen es auf Facebook.‘ Und das hat dann eingeschlagen wie eine Bombe.“



Warum sie sich in ihrem zarten Alter ausgerechnet ein so großes und gewichtiges Instrument ausgesucht hat, war für sie ganz logisch. In klassischem Pinzgauerisch meint sie „In der Schule, da hat es so ein Angebot gegeben, und da hat man in die Instrumente reinblasen dürfen. Wo ich in die Tuba geblasen habe, da ist es am besten herausgekommen. ... Da bin ich draufgekommen, dass mir die Tuba ganz schön gefällt und ich sie gut spielen kann.“

So schwer, wie das Spielen der Tuba aussieht, sei es gar nicht, meint ihr Lehrer. Wenn man in die Tuba bläst, als würde man in eine Tasse heißen Tee blasen, würde das schon einen schönen entspannten Ton erzeugen.

Natürlich kommt diese Leistung nicht von selbst. Lilli übt fast jeden Tag, schließlich kommt sie auch aus einer Familie, in der häufig musiziert wird. Später möchte sie einmal Tubalehrerin werden und das Instrument studieren. Aber zuvor will sie die vielfältigen Möglichkeiten, ihr musikalisches Talent weiterzuentwickeln, am Musikum nutzen. Außerdem will sie noch die Musikhauptschule besuchen.

Lilli Posch steht stellvertretend für all die großartigen jungen Tubaspieler/innen im ganzen Land. Und da gibt es einige davon!

WAS MACHT LILLI SO BESONDERS?

- ~ Sie lebt für ihr Instrument und ist begeistert davon
- ~ Sie kann keinen Tag ohne ihr tolles Hobby sein
- ~ Sie wird großartig unterstützt von ihrer Familie, der Musikkapelle, dem Musikum und ihrem Lehrer
- ~ Sie nutzt Weiterbildungsangebote, wie beispielsweise die Internationalen Tubatage oder die Internationalen Musiktage in Grossarl, die von ihrem Lehrer Rupert Gratz organisiert werden



Mit niemand geringerem als Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen war die siebenjährige Anna Cäcilia Pföß aus Elsbethen im Frühjahr 2018 auf Staatsbesuch in China.

Das junge Geigentalent hatte die große Ehre, beim Staatsbankett vor Chinas Präsident Xi Jinping eine besondere Geige zu spielen: die Geige, die bereits Wolfgang Amadeus Mozart als kleiner Bub in Händen gehalten hat.

Anna Cäcilia trug beim Bankett im Goldenen Saal der Großen Halle des Volkes Stücke von Mozart sowie österreichische und chinesische Volksweisen vor. Am Klavier wurde sie vom Präsidenten der Stiftung Mozarteum, Johannes Honsig-Erlenburg, begleitet.

Annas Talent kommt nicht von irgendwoher, sie stammt aus einer sehr musikalischen Familie, ihre Mutter und ihr Vater sind beide Musikpädagogen, die am Musikum unterrichten. Unterrichtet wird sie von Birgitta Zamastil im Musikum Hallein. Anna ist das jüngste von drei Kindern und spielt seit 2014 nicht nur Geige, sondern auch noch Ziehharmonika und Gitarre.

Bei „Prima la musica“, dem größten Musikwettbewerb in Österreich wurde sie schon mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Ihre ersten Bühnenerfahrungen hat die junge Künstlerin beim Salzburger Hirtenadvent als Hirtenkind gesammelt.

Annas begeisternder Vortrag war der musikalischer Auftakt für eine erfolgreiche österreichische Wirtschaftsdelegation, die mit einem Auftragsvolumen von 1,5 Milliarden Euro aus China zurückkam. Ein Erlebnis, das Anna so lange nicht vergessen wird.



VIER WOCHEN AUF KONZERTREISE IN CHINA

Vier Wochen quer durch China – Die Salzburger Chorknaben und Chormädchen auf Tournee.

Kennen Sie Ningxia, Chengdu, Shenzhen, Guangxi, um nur einige Namen zu nennen? Fünfzehn Städte, die meisten davon schwindelerregende Metropolen, darunter klingende Namen wie Peking, Guangzhou, oder Shanghai, und ebenso viele Konzerte waren es am Ende der ebenso erfolgreichen, wie in vielerlei Hinsicht anspruchsvollen Konzertreise. Beeindruckende Opernhäuser und Theater, Sehenswürdigkeiten und kulturelle Herausforderung begegneten den jungen Sängerinnen und Sängern auf Schritt und Tritt.



Rund 31.500 km in Luftlinie gemessen per Flugzeug, Hochgeschwindigkeitszug und Autobus unterwegs – da fehlt nicht viel auf eine komplette Erdumrundung. Achtundzwanzig Mädchen und Buben der Salzburger Chorknaben und Chormädchen des Musikum sowie sechs Erwachsene stellten sich unter der Leitung von Helmut Zeilner einer großen Herausforderung und tourten zwischen 23. Juli und 22. August 2018 durch China. Im Reisegepäck klassisches Repertoire, österreichische Volkslieder und Highlights aus „Sound of Music“, für das chinesische Publikum unerlässlich, sowie stets den Gedanken im Hinterkopf, als musikalische Botschafter Salzburgs unterwegs zu sein.

Das gemeinsame Musizieren, Konzertabende und intensive Proben dazwischen waren es auch, die das durchaus gewagte Gemisch an Altersgefüge (Kinder von 8–14 Jahren), Reisestrapazen und mehr oder minder großen Unpässlichkeiten Tag für Tag, versetzt mit Heimweh und viel Ungewohntem, immer wieder zu einer Einheit formten und unvergessliche musikalische Erlebnisse, wie auch ein harmonisches Miteinander und das Knüpfen und Vertiefen von Freundschaften zuließen. Dabei kamen Erlebnisse und Eindrücke einer fremden Kultur und für Westeuropäer ungewohnte Lebensumstände, die für die jungen Chorsängerinnen und -sänger erst in der Zukunft begreifbar sein werden, sowie ein köstliches und dennoch oft unbekanntes Speisenangebot, bis hin zu den großen Highlights Chinas und faszinierenden Alltagszenen, nicht zu kurz.

In jeder Hinsicht bereichert heimgekehrt und voller Energie für neue musikalische Reisen gab es im November bereits ein „Wiederhören“ mit den Salzburger Chorknaben und Mädchen im Rahmen des Festkonzertes „10 Jahre KlangCala“ im Großen Saal des Mozarteum Salzburg.

nt.

ZEIT

8 18-0 salzbur

eln

Wenn unsere Musikschulen jährlich im Frühjahr ihre Türen öffnen, um Qualität und Vielfalt ihres Angebots zu präsentieren, werden für viele junge Menschen die Weichen dafür gestellt, im Herbst mit dem Erlernen eines Instruments zu beginnen.

Die Entscheidung darüber, welches Instrument erlernt werden soll, stellt dabei nicht selten eine Herausforderung dar. Empfehlenswert ist es, darauf zu achten, zu welchem Instrument sich das Kind hingezogen fühlt. Im Grunde genommen wird sich jedes Kind selbst den Klang suchen, daher ist es wichtig, die Instrumente im Konzert zu hören und zu sehen, wie Kinder und Jugendliche schon darauf spielen können.

Für viele unserer Schüler/innen beginnt die Ausbildung schon im Alter von drei Jahren mit dem Elementaren Musizieren. Hier wird das Kind im besten Sinne „musikalisiert“ und über das Singen, über Bewegung und einfaches Spielen auf Orff Instrumenten (Triangel, Becken, Trommeln, Klanghölzer, Rasseln etc.) auf die Ausbildung am Instrument vorbereitet.

ZAUBER DER MUSIK

Was uns wichtig ist: am Musikum geht es vor allem darum, Kindern die Begegnung mit dem Zauber der Musik zu ermöglichen, der sich über das Spielen eines Instruments am intensivsten eröffnet. Die magische Kraft des Pulses zu spüren, in die unendliche Vielfalt des Klangs zu horchen und zu erleben, wie im gemeinsamen Musizieren geheimnisvoll Verbindendes zwischen Menschen entstehen kann, all dies und mehr bildet die Faszination, die Musik auf uns ausübt. Diese Begeisterung ist auch langfristig die Voraussetzung dafür, dass das Erlernen eines Instruments gelingt und so die geistige, körperliche und emotionale Entwicklung eines Kindes in einem hohen Ausmaß gefördert wird. Das bedeutet, dass über das Musizieren und das Erlernen eines Instruments der Mensch in seiner Gesamtheit gefordert und gefördert wird.

ELTERN SIND TEIL DES PÄDAGOGISCHEN KONZEPTS

Dass der Instrumentalunterricht eines Kindes den Eltern und auch den Großeltern einiges abverlangt, versteht sich von selbst. Nicht nur der finanzielle Aufwand für den Unterricht und den Erwerb eines Instruments muss geleistet werden, auch die Unterstützung des Kindes dahingehend, regelmäßig zu üben. Angesichts der vielen positiven Auswirkungen, die der Instrumentalunterricht für die Entwicklung des Kindes verspricht, werden ein angemessener zusätzlicher Aufwand und eine gewisse Mitverantwortung für den Lernfortschritt gerne von den Eltern übernommen.

Vor diesem Hintergrund lassen sich auch die Erfolge unserer Lehrkräfte darstellen. Natürlich sind es immer wieder Wettbewerbsergebnisse, Leistungsbeurteilungen und Veranstaltungen, über die sich die Qualität unseres Unterrichts anschaulich transportieren lässt. Doch der wirkliche Erfolg einer modernen Musikschule spielt sich in der kontinuierlichen intensiven Arbeit an der Schülerpersönlichkeit und seiner Entwicklung durch die Lehrkraft ab. Denn so wird Musikschule für den jungen Menschen mehr als ein Ort, an dem es um Musik geht, es wird ein Ort der Begegnung mit sich selbst.



Wir legen großen Wert auf das gemeinsame Musizieren und Hinarbeiten auf Auftritte. So kommen jährlich etwa 1.500 Musikveranstaltungen zustande.

Hunderte von Musikum-Schüler/innen sind in Musik-Projekten engagiert, die sie unter der pädagogischen Leitung ihrer Fachlehrer/innen einstudieren und vor Publikum aufführen. Die Projekte reichen von Musicals über Tanzaufführungen bis hin zu Orchester- und Big Band-Konzerten.

NEUER PÄDAGOGISCHER WEG – FEEDBACK GEBEN UND ANNEHMEN

Begonnen hat der neue pädagogische Weg des Feedback-Gebens und -Annehmens mit dem Blockflötenfest Flauto dolce con echo im Jahr 2008. Die Blockflötenlehrer/-innen des Musikum haben diese neue musikalische Präsentationsform entwickelt, damit Kinder und Jugendliche ihr musikalisches Können frei von Bewertungen und Erfolgsdruck unter Beweis stellen können. Sie bildet das Kernstück des alle zwei Jahre stattfindenden Blockflötenfestes am Musikum, zu dessen Rahmenprogramm u.a. Konzerte, Blockflötenorchester, Blockflötenklinik, Musikalische Spiele, Noten- und Blockflötenausstellungen u.v.m. gehören. Der pädagogische Erfolg dieses Formats war die Initialzündung für eine Reihe weiterer solcher Projekte am Musikum, es folgten das PianoForum, das StreicherForum und das Ensembletreffen Zupfinstrumente – Projekte, die üblicherweise im Zweijahresrhythmus stattfinden.

ANSPORN UND MOTIVATION

Diese am Musikum erfolgreich etablierten Veranstaltungen verstehen sich als Ansporn und Motivation für unsere jungen Musiker/innen, gemeinsam zu spielen und zu musizieren. Ohne Leistungsdruck und Erfolgszwang werden im Gegensatz zu herkömmlichen Wettbewerben die persönlichen Stärken jedes Einzelnen in den Vordergrund gestellt. Es gibt keine Ranglisten und Wertungen. Im Zentrum steht das konstruktive und wertschätzende Feedback durch eine fachlich und pädagogisch hochqualifizierte Jury. Darüber hinaus tauschen sich auch die Schüler/-innen selbst in speziellen Feedbackrunden über ihre Wahrnehmungen aus und formulieren Tipps und Anregungen.

Bei den Fragen „Was gefällt dir an diesem Ensemble?“ und „Welche Tipps würdest du dem Ensemble geben, wenn du dessen Lehrer/in wärst?“ geht es nicht um „Was war schlecht?“, sondern darum, Tipps zu formulieren, welche die Musiker/innen in ihrer Ausbildung weiterbringen. Ein Feedback ist nämlich dann besonders wirksam, wenn es wertschätzend, konstruktiv, beschreibend und klar formuliert wird.

Diese Foren haben ein „Umdenken“ mit sich gebracht, es wird bewusst auf folgendes Vokabular verzichtet wie: Bewerten, Vergleichen, Rangliste, Auswahl, Altersgruppe, Kategorien, Beurteilen, Wettkampf, gegeneinander Antreten, Verlieren. Stattdessen werden Begriffe favorisiert wie: Beratung, Tipps, konstruktive Rückmeldung, Motivation, Miteinander, Beraterteam, Mitwirkung, Selbsteinschätzung, Austausch, Dialog, Helfen, Respekt.

Wettbewerbe sind auf dem Weg zum „Profi“ unverzichtbar.

MUSIKNACHWUCHS FÜR MORGEN - AUCH BEI PRIMA LA MUSICA 2018

Prima la musica ist der größte Musikwettbewerb in Österreich für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 19 Jahren. Der Weg ist hierbei das Ziel. Nicht allein das Erreichen einer Höchstwertung ist maßgeblich, sondern alles, was an intensiver Vorbereitung geleistet wird, bringt die Musikschüler/innen weiter in ihrer Entwicklung.

Prima la musica ermöglicht eine Standortbestimmung. Die Teilnehmer/innen erhalten auch ein qualifiziertes Feedback über ihren aktuellen Entwicklungsstand. Diese Form des Wettbewerbes hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt. Das neu entwickelte Prima la musica Plus ist speziell auf den Studieneintritt ausgerichtet und führt zu dem Niveau, das für den Eintritt in Musikuniversitäten oder Konservatorien notwendig ist.

Kreativität und gestalterische Kraft sind Schlüsselkompetenzen für künftige Generationen. Eine künstlerische, musikalische Ausbildung ist bedeutender als je zuvor und trägt nicht nur zur menschlichen, sondern auch zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung bei. Musizierende Kinder und Jugendliche verdienen unsere höchste Wertschätzung, erst recht, wenn sie Spitzenleistungen erbringen wie beim Bundeswettbewerb Prima la musica. 59 Teilnehmer/innen, die sich zuerst beim diesjährigen Salzburger Landesmusikwettbewerb Prima la musica für den Bundeswettbewerb qualifiziert hatten, konnten sich Ende Mai in Innsbruck hervorragend präsentieren: sie fuhren mit 10 ersten Preisen, 38 zweiten Preisen und 7 dritten Preisen nach Hause. Zusätzlich wurden in den Plus-Kategorien ein „ausgezeichneter Erfolg“, zwei „sehr gute Erfolge“ und ein „guter Erfolg“ vergeben. Salzburg steht nach wie vor an erster Stelle, was den Output beim Bundeswettbewerb betrifft.

Großen Zuspruch finden die seit 2016 angebotenen studienorientierten Plus-Gruppen für die Altersgruppen ab 14 Jahren. Hier werden wesentlich höhere Ansprüche an den Umfang des Repertoires sowie an die Qualität der Darbietung gestellt. Dieses Angebot richtet sich vor allem an jene Jugendliche, die ein professionelles Musikstudium anstreben

Prima la musica hat seine Türen auch für die Volksmusik geöffnet: Seit 2016 nehmen im Zweijahresrhythmus auch Volksmusikensembles daran teil..

„Alleine das Teilnehmen beim Bundeswettbewerb stellte, für mich zumindest, eine große Ehre dar. Das Endergebnis hängt wieder von unzähligen Faktoren ab und ist für mich eher zweitrangig“, so einer der jungen Preisträger bescheiden über seinen Erfolg. Nicht nur das Erreichen einer Höchstwertung ist ausschlaggebend, auch alles was an intensiver Vorbereitungsarbeit geleistet wird, ist wertvoll und trägt zur persönlichen Entwicklung bei. Das Musikum gratuliert den diesjährigen Teilnehmer/innen von Prima la musica sehr herzlich und ist stolz auf alle, die sich den Herausforderungen der Wettbewerbe gestellt haben, sie alle haben höchste Anerkennung und Förderung verdient.

PRIMA LA MUSICA – SONDERWERTUNG VOLKSMUSIKENSEMBLE 2018

In der Volksmusik hat das Ensemblespiel erfreulicherweise einen enormen Aufschwung erlebt. Da Wettbewerbe ein wichtiger Teil in einer musikalischen Ausbildung sind, war es notwendig, auch für die Volksmusik einen adäquaten Wettbewerb bei Prima la musica einzurichten. Wie schon im Jahr 2016 gab es auch in diesem Schuljahr eine Sonderausschreibung für instrumentale und vokale Volksmusik-Ensembles. Dieses Mal fand sie in Kooperation mit dem Volksmusikwettbewerb der Salzburger Nachrichten (SN) statt, der seit einigen Jahren auch im Zweijahresabstand gemeinsam von den Salzburger Nachrichten und der Felicitas Vössing Stiftung, Gütersloh, abgehalten wird.

Teilnahmeberechtigt waren Musikant/innen bis zum 25. Lebensjahr und Sänger/-innen bis zum 30. Lebensjahr aus dem Bundesland Salzburg, die in einer Gruppe von zwei bis acht Mitwirkenden alpenländische Volksmusik spielen bzw. singen.

31 Ensembles haben sich der fachkundigen Jury gestellt und einen musikalisch äußerst „bunten Strauß“ dargeboten. Wie beim SN-Volksmusikpreis bisher auch üblich, wurden weiters fünf Gruppen für die Abschlussveranstaltung im Saal der Salzburger Nachrichten am 10. Mai 2018 auserkoren, um sich noch einmal einer Jury zu stellen. Gewonnen hat das Ensemble „d`Saitn-Knopf Musi“ aus Faistenau, Musikum Hof.

FESTIVAL BODENSTÄNDIG

Das etwas andere Festival entstand aus der Idee, ein Festival für Neue Volksmusik nach Salzburg zu bringen. Neben etablierten Künstler/innen aus der Szene finden auch Nachwuchstalente einen Platz auf der Bühne. Im Herbst 2017 fand das Festival zum zweiten Mal statt und präsentierte eine bunte Mischung, mit der Vorurteile gegen neue Strömungen in der Volksmusik abgebaut werden sollen.

Aus dem Musikum nahmen daran drei Ensembles teil: „Trio Hopke“ mit Tuba-Begleitung, „4Horns&“ mit vier Hörnern und Klavier und das Duo „Les Jeunes“ mit Akkordeon und Violoncello.



INSTRUMENTEN- UND NOTENBÖRSE

Die Instrumentenbörse ist seit Jahren eine der meistbesuchten und genutzten Seiten auf der Musikum-Homepage. Wer nach günstigen oder/und gebrauchten Instrumenten sucht oder welche verkaufen will, findet hier die richtige Plattform.

Seit etwa fünf Jahren hat hier eine Vielzahl von gebrauchten Instrumenten ihre Besitzer/innen gewechselt. Das Musikum blickt auf eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Salzburger Instrumentenbauern und Musikalienhändlern zurück und betreibt ihre Instrumentenbörse auf der Homepage daher nicht als Konkurrenz zu diesen Partnern, sondern als Unterstützung für Schüler/innen, die gebrauchte Instrumente suchen. Die Abwicklung erfolgt zwischen Anbieter und Interessent, das Musikum nimmt daran nicht teil.



Die Aufgaben einer modernen Musikschule sind mannigfaltig und erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung nicht nur im pädagogischen Bereich, sondern auch in Bereichen wie Datenvernetzung, Betriebsorganisation, Kommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

In zahlreichen Arbeitsgruppen beschäftigen wir uns mit Themenkreisen, mit denen wir das Musikum sowohl pädagogisch als auch organisatorisch auf kommende Herausforderungen gut vorbereiten.





Musikalische Grundausrüstung eines Kindes

Wer Musik macht, lernt nicht zu hassen.

Wer Musik macht, lernt zu sehen, zuzuhören und zu denken.

(Isaak Stern, Violinvirtuose)

Kinder werden mit der Fähigkeit geboren, sich zu bewegen, zu hören, nachzuahmen, Tonhöhen wahrzunehmen.

Ohne diese angeborenen Voraussetzungen, die auch wichtige Grundlagen für das Musizieren sind, könnten wir keine Sprache lernen. Wir könnten den emotionalen Ausdruck der Sprache, der auch mit Klang, Tonhöhe und Rhythmus verbunden ist, nicht ausreichend wahrnehmen.

Anders gesagt: eine „musikalische Grundausrüstung“ bekommt jedes Kind mit auf den Weg ins Leben.

Im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung und Förderung ist daher eine musikalische Erziehung jenseits der Begriffe „musikalisch“ oder „unmusikalisch“ eine Notwendigkeit und Chance für jedes Kind.

WER SIND WIR?

- ~ Eine professionelle Bildungseinrichtung für Musik mit einem umfassenden Bildungsauftrag
- ~ Wir schaffen als Kulturträger die Voraussetzung für ein gut funktionierendes Bildungs- und Kultur Netzwerk
- ~ Traditionsbewusst und zukunftsorientiert fördern wir eine ganzheitliche Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch Musik und zur Musik mit hoher pädagogischer und künstlerischer Kompetenz

WAS TUN WIR?

- ~ Wir bieten durch unser umfassendes Bildungsangebot einen ganzheitlichen, ergebnis- und erlebnisorientierten Unterricht an, der die Schüler/innen zu selbständigem und kreativem Umgang mit Musik führt
- ~ Wir arbeiten im Sinne unseres umfassenden Bildungsauftrages mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen zusammen
- ~ Wir fördern die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch für alle Mitarbeiter/innen, um den Qualitätsstandard kontinuierlich weiterzuentwickeln

WAS WOLLEN WIR?

- ~ uns zu einer Musik- und Kunstschule weiterentwickeln
- ~ neue Zielgruppen erschließen
- ~ das Angebot der musikalischen Basisausbildung ausbauen
- ~ Begabungen fördern
- ~ das gemeinsame Musizieren fördern
- ~ Tanz und Musiktheater weiterentwickeln
- ~ neuen und zukunftsweisenden Musikströmungen Rechnung tragen

BILDUNGSANGEBOTE

Das Musikum bietet seinen Schüler/innen eine ganzheitliche musikalische Ausbildung an. Um dies zu gewährleisten, umfasst unser Bildungsangebot vier Bereiche.

INSTRUMENTAL- & GESANGSUNTERRICHT

Ca. 70 Hauptfächer und ebenso viele ergänzende Fächer ermöglichen es unseren Schüler/innen, ihr(e) Lieblingsinstrument(e) unter den in unserem Kulturbereich üblichen Musikinstrumenten auszuwählen, auch Gesang und Tanz gehören zu unseren Angeboten. Ebenso können sie herausfinden, ob ihre musikalische Heimat in der Klassik, Volksmusik oder in der Populärmusik liegt.

ELEMENTARANGEBOTE UND KOOPERATIONEN MIT BILDUNGS- & KULTUREINRICHTUNGEN

Möglichst viele Kinder sollen unabhängig ihrer Herkunft und finanziellen Möglichkeiten die Chance auf elementare musikalische Bildung haben. Dass in diesen Kooperationen auch interkulturelle Brücken gebaut werden, ist ein weiteres gesellschaftliches Ziel, das immer mehr Dringlichkeit hat.

Ganztägige Schulformen sind eine zentrale Herausforderung für alle Musikschulen, der wir uns erfolgreich mit immer mehr Gemeinschaftsprojekten mit Kindergärten und Volksschulen stellen. Mit Bläser-, Sing- und Streicherklassen, Ganzheitlichem Musizieren und anderen Klassenunterrichten ermöglichen wir derzeit mehr als 1.400 Kindern und Jugendlichen, die nicht in eine Musikschule gehen, den Zugang zum Musizieren. Diese Kooperationen werden von Gemeinden, Elternvereinen und gemeinnützigen Organisationen unterstützt.

FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG – LEHRGÄNGE & WORKSHOPS

Das Musikum hat auch den Auftrag, musikalische Führungskräfte wie Kapellmeister/-innen oder Chorleiter/-innen auszubilden – zum Nutzen der kulturellen Entwicklung im Land Salzburg und zur Stärkung des Ehrenamtes.

Wir stellen hohe musikalisch-pädagogische Anforderungen an unsere Lehrenden, um unseren Schüler/innen ein hohes Bildungsniveau zu garantieren. Daher unterrichten bei uns nur Lehrkräfte, die ihre Ausbildung an Universitäten, Konservatorien und anderen gleichwertigen Institutionen abgeschlossen haben. Damit sie ihre Fähigkeiten gezielt weiterentwickeln können, fördern wir ihre Weiterbildung mit einem umfangreichen internen Weiterbildungsprogramm sowie Mentoring und Hospitation. Viele unserer Musikpädagog/innen sind im nationalen und internationalen Konzertleben in allen musikalischen Sparten erfolgreich.

MUSIK ALS BERUFUNG

Über die „normale“ Ausbildung hinaus ist die Berufsvorbereitung ein Bildungsauftrag des Musikum. Dazu entwickeln wir den Lehrgang „Musikum PLUS“ weiter und passen ihn an das erforderliche Niveau für den erfolgreichen Einstieg in eine Universität oder Konservatorium an. Er muss eine bestmögliche Entfaltung des künstlerischen Potentials ermöglichen und einen fließenden Übergang zu den nachgeordneten berufsausbildenden Institutionen schaffen. Nur so erhalten Schüler/innen, die ihre musikalische Ausbildung beruflich nutzen wollen, bei uns das Rüstzeug, um später als Musikpädagog/innen oder Profimusiker/innen tätig sein zu können. Zahlreiche ehemalige Musikum-Schüler/innen unterrichten inzwischen bei uns oder konzertieren in hochrangigen Orchestern wie den Wiener oder Münchner Philharmonikern.



MUSIKALISCHE BEREICHE

Wer an einer unserer Musikschulen vorbeikommt, hört es meist bunt aus den Räumen klingen. Hier übt und musiziert die musikalische Jugend Salzburgs mit Gesang, Tanz und unterschiedlichsten Instrumenten.

Die klangliche Vielfalt reicht von der Klassik über die Volksmusik bis zu Rock, Pop und Jazz. Wir öffnen den jungen Menschen die Tür in die „farbenfrohe“ – ja, man spricht tatsächlich von „Klangfarbe“ – Welt der musikalischen Stilrichtungen. Während sich die einen zum Ziel setzen, einmal ein Stück von Mozart oder Beethoven spielen zu können, möchten andere einmal in der örtlichen Blaskapelle spielen oder es als Rock Band richtig krachen lassen. Das Musikum ist ein wesentlicher Teil der musikalischen Partitur Salzburgs und ein wesentliches Entwicklungsfeld unserer Kinder und Jugendlichen.

ELEMENTARES MUSIZIEREN

Die Jüngsten beginnen optimalerweise mit einem gesamtmusikalischen Unterricht, dem Elementaren Musizieren oder nehmen an Bläser-, Streicher- oder Singklassen etc. teil. Mit diesem Einstieg lernen sie die grundsätzlichen Wesenselemente von Musik – Rhythmus, Melodie, Harmonie – spielerisch kennen und werden so auf den nächsten Schritt, die Auswahl des Instruments oder Gesang, vorbereitet.

MUSIKALISCHE VIELFALT VON KLASSIK, POPULARMUSIK, JAZZ UND VOLKSMUSIK

Das Musikum hat nicht nur in allen musikalischen Bereichen ein vielfältiges Angebot, es fließen auch unterschiedliche Genres, Stile und Epochen in den Unterricht ein. Die Möglichkeit eines vielseitigen Unterrichts in Projekten oder im Teamteaching sind groß.

GEMEINSAM MUSIZIEREN – IM UNTERRICHT UND AUF DER BÜHNE

Das gemeinsame Musizieren wird im Musikum großgeschrieben. Das Zusammenspiel in verschiedenen Ensembles schult die Kinder und Jugendlichen in ihrer Musikalität und vertieft das Gelernte, es ist jedoch genauso eine Schule fürs Leben, fördert es doch das Zuhören und aufeinander Eingehen. Der Höhepunkt des Lernens, der den Schüler/innen viel Eifer und Disziplin abverlangt, ist der Auftritt auf der Bühne vor gespanntem Publikum. Unsere bestens qualifizierten Pädagog/innen bereiten sie gewissenhaft auf diese Bewährungsproben vor.

Das Musikum nimmt seinen Bildungsauftrag im ganzen Bundesland wahr, indem es sowohl lokal als auch in der Region und landesweit mit seinen Angeboten präsent ist.

16 Schulsprengel gaben im Schuljahr 2017/18 insgesamt 11.014 Schüler/innen in allen 119 Salzburger und zwei oberösterreichischen Gemeinden eine musikalische Ausbildung (siehe Seite 30).

Daher ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil der ausgebildeten Musiker/-innen im Land Salzburg Musikum-Schüler/innen waren oder sind. So erhalten zum Beispiel die örtlichen Blaskapellen – ein Fixpunkt der Salzburger Volkskultur – kontinuierlich ihren Nachwuchs. Die Sprengel gehen dabei nach Möglichkeit auf lokale und regionale Gegebenheiten ein.

Zusammen veranstalteten alle Sprengel im vergangenen Schuljahr 1.469 Konzerte, Musicals, Kultur-Events etc., an denen 22.600 Schüler/innen (Mehrfachauftritte) mitwirkten und rund 128.000 Menschen begeisterten.

Die Sprengel arbeiten nicht nur vor Ort, sondern führen des Öfteren auch gemeinsam mit anderen Sprengeln regionale Projekte durch, etwa das Orchesterprojekt der Musikschulen Altenmarkt, Radstadt und St. Johann, oder der Pinzgauer Klarinettenchor und die Brass Connection der Musikschulen Mittersill, Saalfelden und Zell am See.

Unser Verständnis eines ganzheitlichen musikalischen Bildungsauftrags ist es, unseren Schüler/innen die Türe zum gemeinsamen Musizieren zu öffnen. Wir möchten sie zu lebendigen und aktiven Menschen heranbilden, die durch ihre Aktivität an der Gesellschaft und in der Kultur teilhaben und sie dadurch auch gestalten.

FINANZIERUNG

Ursprünglich wurde das Musikum nur von der Stadt Salzburg sowie dem Land Salzburg finanziell unterstützt, ab 1980 wurden sukzessive alle Salzburger Gemeinden in die Finanzierung eingebunden.

SUBVENTIONSBEITRÄGE IM SCHULJAHR 2017/18:

- ~ Land Salzburg: 9.542.987 Euro
- ~ Salzburger Gemeinden: 4.409.136 Euro
- ~ Stadt Salzburg: 2.119.893 Euro

Zusätzlich haben die Gemeinden sowie die Stadt Salzburg im Rahmen der sogenannten „Schulerhalterfunktion“ finanzielle Beiträge geleistet sowie Räumlichkeiten und sonstige Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Die Höhe dieser Beiträge lässt sich nicht im Detail benennen, weil die Gemeinden dies meist selbst abwickeln und sich die Räume oft in mehrfach genutzten Gebäuden befinden (Volksschulen, Hauptschulen, Vereinsgebäuden etc.). Das Gleiche gilt für die Schulerhalterbeiträge der Stadt Salzburg.

Mit Schulgeldern und sonstigen Einnahmen konnten im Schuljahr 2017/18 4.387.296 Euro eingenommen werden. Die Tarife für die jeweiligen Unterrichtseinheiten bewegten sich dabei von 40 Euro – wenn jemand ein Zusatzfach wie Chorsingen als Hauptfach belegte – bis 1.138 Euro für die Betreuung bestehender Ensembles (Beispiel: Musikkapelle), wenn diese über das Musikum abgewickelt wurde. Für Privatpersonen gibt es üblicherweise ermäßigte Tarife, wenn mehrere Familienmitglieder im Musikum Unterricht nehmen, sowie eine Ermäßigung aufgrund des Einkommens (soziale Staffelung). In Summe wurden im Schuljahr rund 250.000 Euro an Ermäßigungen berücksichtigt.

SEIT EINIGEN JAHREN WIRD AN EINER NEUEN FINANZIERUNGSKONZEPTION GEARBEITET. WARUM?

Das derzeitige Finanzierungssystem ist so aufgebaut, dass jeder der insgesamt 122 Subventionsgeber (Land Salzburg, Stadt Salzburg, alle Salzburger Gemeinden) über die Höhe der gewährten Subvention selbst entscheidet und auch inhaltlich mitgestaltet. Demgegenüber stehen die Erfordernisse des Bildungsmarktes: die Schülerströme werden zunehmend flexibler, d.h. öffentliche Schulen bieten Schwerpunkte an, und auch das Musikum selbst kann nicht alle Instrumente bzw. Unterrichte in allen Regionen anbieten. Die dadurch geforderte Flexibilität im Unterrichtsangebot muss sich auch in einer Beweglichkeit des dahinterstehenden Finanzierungssystems widerspiegeln, sonst ist dies auf längere Sicht nicht machbar.

Bildung ist kein Tages- oder Jahresprodukt, daher ist es auch Aufgabe des Musikum, darauf zu achten, dass die Bildungschancen für eine Musikausbildung im Bundesland Salzburg möglichst gleich verteilt sind. Als Ziel wird daher eine mittel- und langfristige Finanzierung des Musikum/der Musikausbildung im Bundesland Salzburg angestrebt, die optimalerweise in eine gemeinsame Richtung aller Subventionsgeber münden sollte. Letztlich kommt dies auch wesentlich der Qualität des Unterrichts zu Gute, weil hochprofessionelle Lehrkräfte in der Region langfristig gehalten und beschäftigt werden können.

Schulbau ermöglicht neue pädagogische Konzepte.

Viele Gemeinden haben, teilweise mit Unterstützung des Landes, erfolgreich in den Musikschulbau investiert. Bei ihnen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass akustisch adaptierte Räume und räumlich geeignete Strukturen eine besonders wichtige Voraussetzung für einen zeitgemäßen und effizienten Musikunterricht sind. Auf dieser Basis haben wir ein pädagogisches Konzept entwickelt, mit dem wir zur Stärkung der regionalen Kultur beitragen wollen.

KULTUR STÄRKEN

Wir sprechen von Esskultur, Sprachkultur, Betriebskultur, wir reden von einem kultivierten Umgang miteinander, und wir benennen auch eine „Unkultur“, die durchaus viel Geld kostet. Kultur begegnet uns tagtäglich in verschiedenster Ausprägung, sie ist lebenserhaltend und ein Gradmesser der Entwicklung einer Gesellschaft. Wenn wir über Völker der Geschichte sprechen, reden wir von deren Kultur, etwa von der Kultur der Römer oder der Griechen. Auch Österreich ist ein bedeutendes Kulturland, besonders was die Musik betrifft – diesen Reichtum gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Damit dies gelingt, braucht es vor allem auch das Ehrenamt, denn dieses ist der Humus, aus dem sich eine Gesellschaft entwickeln kann. Im Musikum entwickeln wir diesen Nährboden von Kindheit an.

WARUM BRAUCHT ES DAFÜR ENTSPRECHENDE RÄUME?

Seit den Investitionen in Räumlichkeiten hat sich vieles positiv verändert. Mussten Lehrende früher überwiegend disloziert unterrichten und hatten sie kaum Kontakt untereinander, so sind durch die räumlichen Verbesserungen neue pädagogische Konzepte umsetzbar geworden. Die Kinder und Jugendlichen werden heute in flexiblen Unterrichtsformen unterrichtet, die wesentlich motivierender und wirkungsvoller sind als der bloße Einzelunterricht. Vielfach werden klassenübergreifende Unterrichte durchgeführt, die nicht nur für die Schüler/innen selbst eine große Bereicherung darstellen, sondern auch in den Regionen durch deren Auftreten wirken: in unterschiedlichsten Formationen prägen sie die kulturelle Landschaft und sind ein selbstverständlicher Teil regionaler Kultur geworden.

Big Bands, Orchester, Ensembles usw. finden heute passende akustische Bedingungen vor, um qualitativ voll proben zu können. Durch das gemeinsame Musizieren werden viele der oben genannten „kulturellen Werte“ gelernt, vermittelt und auch gelebt. Zeitgemäße Unterrichtsformen, wie etwa der Simultanunterricht – Kinder werden in mehreren Räumen gleichzeitig von einer Lehrperson unterrichtet – sind nun sehr gut möglich.

Durch die Modernisierung der Unterrichtsumgebung ergibt sich mehr räumliche Nähe für die Lehrenden, die dadurch leichter im Team unterrichten und gestalten können. Daraus entstehen nicht nur klassenübergreifende Unterrichtsformen, sondern eine für die Region bedeutende Qualität an künstlerischen Projekten zu speziellen Themen und Anlässen. Dank der Investitionen der Gemeinden, der Stadt Salzburg und des Landes in räumliche Strukturen wurde die pädagogische und gesellschaftlich-kulturelle Ausrichtung des Musikum erst so richtig ermöglicht. Dennoch wird durch die ganztägigen Schul- und Betreuungsformen das zentrale Thema, wann und wo Kinder Übermöglichkeiten vorfinden, eine pädagogisch wie auch bildungspolitisch große Herausforderung bleiben.

ORGANISATION

Das Musikum ist eine Bildungseinrichtung mit dem Auftrag, die musikalische Grundausbildung, die Heranbildung für das Laienmusizieren (einschließlich Volksmusik), die Begabungsförderung und -förderung sowie die vorberufliche Fachausbildung zu gewährleisten.

Dieser öffentliche Bildungsauftrag wird erreicht durch:

- a. Einrichtung und Erhaltung von Musikschulen, Zweigstellen und örtlichem Unterrichtsangebot im Land Salzburg
- b. Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des musikalischen Ausbildungsprogramms
- c. Mitwirkung bei der Förderung des Musiklebens

DIE TÄTIGKEIT DES MUSIKUM IST NICHT AUF GEWINN AUSGERICHTET. DAS MUSIKUM WIRD IM SINNE DER BUNDESABGABENORDNUNG ALS GEMEINNÜTZIGER VEREIN GEFÜHRT.

Die Vereinsorgane sind:

- ~ Vollversammlung
- ~ Kuratorium
- ~ Arbeitsausschuss
- ~ Leitungsorgan
- ~ Abschlussprüfer
- ~ Schiedsgericht

Die wesentlichen Entscheidungsgremien im Musikum sind die Vollversammlung sowie das Kuratorium mit dem Arbeitsausschuss. Operativ wird das Musikum durch den Pädagogisch-Künstlerischen Landesdirektor sowie den Kaufmännischen Landesdirektor geleitet (Geschäftsführung).

In den Regionen vor Ort sind die Musikschuldirektoren in 16 Standorten für den Betrieb der Musikschulen zuständig. Sie und die Lehrkräfte werden von den sogenannten Fachgruppenleiter/innen unterstützt, die inhaltlich für das Qualitätsmanagement und Weiterbildungsangebot verantwortlich sind.

Die Mitglieder des BR-Teams engagieren sich für ein positives Arbeitsklima, gute Arbeitsbedingungen und vermitteln Anliegen der Mitarbeiterschaft an die Direktion.

BRV Ralf Halk, BRV-Stv. Georg Gappmayer und sechs Kolleg/innen aus verschiedenen Sprengeln verbinden ihre pädagogische, künstlerische und politische Tätigkeit mit ihren Aufgaben im Betriebsrat. Dies sind unter anderem:

BERATUNGSGESPRÄCHE MIT DEN MITARBEITER/INNEN

- ~ Beratung jederzeit bei allfälligen Fragen
- ~ Sitzungen mit dem BR-Team, Besuch von Konferenzen
- ~ Mitwirkung bei Unterrichtsbesuchen und Lehrproben

SITZUNGEN MIT DER LANDESDIREKTION

- ~ Besprechung aktueller Anliegen aus der Lehrerschaft
- ~ Abstimmung der Zukunftsplanung, Dienstrecht
- ~ Klausurtagung mit Direktoren und Verwaltung

KURATORIUM / SCHULENTWICKLUNG

- ~ Arbeitsausschuss mit dem Landeshauptmann
- ~ Teilnahme und Stimmrecht im Kuratorium
- ~ Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung

GESUNDHEITSFÖRDERUNG / WOHLFAHRT

- ~ Planung und Umsetzung der Gesundheitsangebote in Abstimmung mit der Direktion
- ~ Geselliges: Pensionistenfeier, Lehrerfrühstück, Lehrerfest, Betriebsausflug
- ~ Finanzielle Zuwendungen bei Dienstjubiläen, runden Geburtstagen, Hochzeiten etc.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

- ~ Aussendungen
- ~ Website
- ~ Konfliktlösung



musik
sala





A close-up photograph of a violin, showing the dark wood of the body, the metal bridge, and the strings. The lighting is warm, highlighting the texture of the wood and the metallic sheen of the bridge. A white diagonal shape is overlaid on the right side of the image, containing text.

PARTNER IM BILDUNGS- UND KULTURNETZWERK

- ~ Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher/innen Österreichs (AGMÖ)
- ~ Bundesarbeitsgemeinschaft Musikerziehung (BAG-MUSIK)
- ~ DrehPunktKultur
- ~ Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke (KOMU)
- ~ Nationalpark Hohe Tauern
- ~ ORF Salzburg
- ~ Prima la musica
- ~ Regelschulen
- ~ Regionale Kulturvereine und kulturelle Einrichtungen
- ~ Salzburger Bachgesellschaft
- ~ Salzburger Gemeindeverband
- ~ Salzburger Blasmusikverband
- ~ Salzburger Chorverband
- ~ Salzburger Nachrichten
- ~ Salzburger Volkskultur
- ~ Salzburger Volksliedwerk
- ~ Salzburger Volkstanz
- ~ Universität Mozarteum
- ~ ...

Das Musikum kann auf eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einer Vielzahl verlässlicher Partner bauen.

Zum einen sind es Sponsoringpartner aus der Wirtschaft, die ihre Verbundenheit mit dem Musikum durch Anzeigen in den Druckwerken oder auf der Internetplattform oder durch geldwerte Gegenleistungen dokumentieren, zum anderen sind es Partner aus dem Bildungs- und Kulturbereich, mit denen wir im Veranstaltungs- und Bildungsbereich eng kooperieren.

PARTNER & SPONSOREN

- ~ Brasswerkstatt Salzburg
- ~ Druckerei Schönleitner
- ~ Eymann Geigenbau
- ~ Geigenbau Svatek
- ~ Hartlbau
- ~ Hostalek Klaviere
- ~ KEY-WI MUSIC GmbH
- ~ Mayrische Musikalienhandlung
- ~ Musikhaus Latocha
- ~ Musikhaus & Blasinstrumentenerzeugung Lechner
- ~ Offset 5020
- ~ Salzburg AG
- ~ Salzburger Nachrichten
- ~ Salzburger Sparkasse
- ~ Schönleitner Druck
- ~ Steinway in Austria
- ~ UNIQA Insurance Group AG
- ~ Wirtschaftskammer Salzburg

REGIONALE SPONSOREN

Autohaus Neubauer | Bacher Reisen | Bäckerei Anton Di Bora | Dach Aigner | Eggerwirt | Erste Sparkasse Radstadt | Fachgeschäft Scharfetter | Gärtnerei Moser | Graggaber Ansperger | Hapimag | Haustechnik Schilcher | Häuserl im Wald | HWD Haus und Wohnungsdienste | Holzbau Bliem | Jagglerhof Ramingstein | kenn i di | Klangvoll | Malerei Herbert Moser | Otto's Schi und Snowboard Schule | Pecunaias | Pizzeria Toscana | Raiffeisenbank Grödig | Raiffeisenbank Großmain | Raiffeisenbank Salzburger Seenland eGen, Bankstelle Seekirchen | Raumgestalter Grabner | Sägewerk Kirchner Radstadt | Spielgeräte Moser | Stefan Ritzer | TEAM7 Tischlerei Pichler | Tischlerei Palffy | Treppen Wieland | Wastlwirt | Wiener Städtische | Winterfahrpark Stegergut | Wisa-Bau | Wohndesign Resch | Wolfgang Pfeifenberger |

SPRENGEL & GEMEINDEN

Musikum Mattsee

Berndorf, Elixhausen, Mattsee, Obertrum,
 Palting/OÖ, Perwang/OÖ, Schleedorf, Seeham
 Tel: 06217/ 60 60
 Ramooserstr. 1 · 5163 Mattsee
 mattsee@musikum.at

Musikum Oberndorf

Anthering, Bergheim, Bürmoos, Dorfbeuern, Göming, Lamprechts-
 hausen, Michaelbeuern, Nußdorf, Oberndorf, St. Georgen
 Tel + Fax: 06272/ 74 66 · Salzburgerstr. 88 · 5110 Oberndorf
 oberndorf@musikum.at

Musikum Salzburg Stadt

Tel: 0662/ 848818 · Fax: -130
 Schwarzstr. 49 · 5020 Salzburg
 salzburg.stadt@musikum.at

Musikum Grödig

Anif, Elsbethen, Grödig, Großgmain, Wals-Siezenheim
 Tel: 06246/ 75093-10 · Fax: 06246/ 75093-13
 Göllstr. 7 · 5082 Grödig
 groedig@musikum.at

Musikum Mittersill*)

Bramberg, Hollersbach, Krimml, Mittersill,
 Neukirchen a. G., Niedersill, Stuhlfelden,
 Uttendorf, Wald i. Pg.
 Tel: 06562/ 51 03 · Fax: -13
 Zeller Str. 14 · 5730 Mittersill
 mittersill@musikum.at

Musikum Saalfelden*)

Leogang, Lofer, Maria Alm, Saalfelden,
 St. Martin b. L., Unken, Weißbach b. L.
 Tel: 06582/ 70 615 · Fax: 70 914
 Ramseiden 116 · 5760 Saalfelden
 saalfelden@musikum.at

Musikum Zell am See*)

Bruck, Dienten, Fusch, Kaprun, Lend, Maishofen,
 Piesendorf, Rauris, Saalbach, Taxenbach, Viehhofen, Zell am See
 Tel: 06542/ 73 155 · Fax: -13
 Schmittenstr. 15 · 5700 Zell am See
 zellamsee@musikum.at

Musikum Seekirchen

Eugendorf, Hallwang, Henndorf,
 Köstendorf, Seekirchen, Straßwalchen¹⁾
 Tel: 06212/ 73 84
 Bahnhofstr. 24 · 5201 Seekirchen (NMS Gebäude)
 seekirchen@musikum.at

Musikum Hof

Ebenau, Faistenau, Fuschl, Hintersee, Hof, Koppl,
 Plainfeld, St. Gilgen, Strobl, Thalgau
 Tel + Fax: 06229/ 2035
 Brunnfeldstr. 2 · 5322 Hof
 hof@musikum.at

Musikum Hallein

Adnet, Hallein, Krispl, Oberalm, Puch, St. Koloman, Bad Vigaun
 Tel: 06245/ 83 131 · Fax: -4
 Bürgerspitalplatz 7 · 5400 Hallein
 hallein@musikum.at

Musikum Kuchl

Abtenau, Annaberg-Lungötz, Golling,
 Kuchl, Rußbach, St. Martin a. Tgb., Scheffau
 Tel: 06244/ 77 60
 Markt 235/2 · 5431 Kuchl
 kuchl@musikum.at

Musikum Altenmarkt

Altenmarkt, Eben, Flachau, Hüttau, Kleinarl, Wagrain
 Tel: 06452/ 58 41
 Schulstr. 2 · 5541 Altenmarkt
 altenmarkt@musikum.at

Musikum Radstadt

Filzmoos, Forstau, Radstadt, Untertauern
 Tel: 06452/ 51 60
 Schulstr. 3 · 5550 Radstadt
 radstadt@musikum.at

Musikum Bischofshofen

Bischofshofen, Mühlbach,
 Pfarrwerfen, Werfen, Werfenweng
 Tel: 06462/ 32 787 · Fax: -33
 Hauptschulstr. 27 · 5500 Bischofshofen
 bischofshofen@musikum.at

Musikum St. Johann i. Pg.

Bad Hofgastein, Bad Gastein, Dorfgastein, Goldegg,
 Großarl, Hüttschlag, St. Johann, St. Veit, Schwarzach
 Tel + Fax: 06412/ 76 89
 Ing.-Ludwig-Pechstr. 7 · 5600 St. Johann
 stjohann@musikum.at

Musikum Tamsweg

Göriach, Lessach, Mariapfarr, Mauterndorf, Muhr, Ramingstein,
 St. Andrä, St. Margarethen, St. Michael, Tamsweg,
 Thomatal, Tweng, Unternberg, Weißpriach, Zederhaus
 Tel: 0677/ 62 644 100
 Kirchengasse 8 · 5580 Tamsweg
 tamsweg@musikum.at

*) Derzeit in Neuorganisation

¹⁾ ZWEIGSTELLE STRASSWALCHEN

Neumarkt, Straßwalchen
 Tel: 06215/ 200 62 · 0664/ 82 12 988
 Braunauerstr. 6 · 5204 Straßwalchen
 strasswalchen@musikum.at

Weitere Informationen zu den Musikschulen
 finden Sie auf unserer Website
 www.musikum.at





Finanziert durch:



119 Salzburger Gemeinden
2 Oberösterreichische Gemeinden
Schulgelder

Salzburger Nachrichten

Medienpartner des Musikum